

Santa-ho zum Export nach den Ansiedlungen in der Wüste verwendet werden.

Im Uebrigen erinnert der Menschenschlag, sowie das Leben und Treiben in der Stadt völlig an die Stadt Liang-tschou, und deshalb möge mir die nähere Schilderung der Stadt erlassen werden. Im Nordwesten schließt sich an die Stadtmauer ein großer Friedhof an, dessen zahlreiche Denkmäler mit Inschriften bedeckt sind. Diese Denkmäler bestehen aus Marmortafeln von verschiedener Größe, welche in eine Ziegelwand mit vorspringenden Flügeln eingemauert wurden. Hier bemerkte ich zum ersten Male Familiengräber, welche in ihrer Anlage den europäischen nahe kommen. Doch waren es keine ausgemauerten Gräfte, sondern nur größere, viereckige, ummauerte Räume, in welchen für jeden Verstorbenen einer Familie ein eigenes Grab im Sande aufgeworfen wird.

Das Sandterrain des Friedhofs erstreckt sich weiter westwärts über ausgedehnte Gebiete. Der Weg nach Su-tschou ändert deshalb häufig seine Trace. Jeder heftige Windstoß verändert die Configuration der Sandhügel; wie im Meere, so bilden andauernde Stürme auch in der Sandwüste Wellen und Wogen, die allerdings nicht so schmiegsam und beweglich sind, wie das Wasser, immerhin aber die bestehenden Communicationen binnen weniger Stunden verwischen und auslöschen. Nicht allein die Peitsche des Fuhrmanns, sondern der Instinct der Zugthiere selbst läßt diese unter den obwaltenden Verhältnissen die schotterigen und festeren Partien des Bodens aufsuchen, und so kommt es, daß die Straßen-Wächterhäuser und die weganzeigenden Thürme, welche ursprünglich neben der Straße erbaut wurden, oft mehr als 2000 Schritte von der gegenwärtig begangenen Straße abseits liegen. Die Wagenräder schneiden sich tief im Sande ein; oft müssen alle Hände mithelfen, um den Karren und die Pferde wieder auf gangbares Terrain zu bringen.

Die wechselnden Gebilde der Sandhügel erreichen im Durchschnitte die Höhe von 100 Fuß. Die muldenförmigen, scheinbar abflußlosen Niederungen sind versumpft und mit spärlichen Steppengräsern bestanden. Das zahme Geflügel (vorzugsweise Enten) der in der Nähe solcher Sumpspartien erbauten, vereinzelt Gehöfte der Chinesen und wilde Enten (*Anas rutilla*),